

Streit ums Mahl des Friedens?

Im coronabedingten Lockdown gab es nur digitale Gottesdienste. Sollte es da nicht auch ein digitales Abendmahl als Online-Feier geben? Über diese Frage hat sich eine heftige Diskussion entsponnen. Aber schon vor Corona gab es Diskussionen ums Abendmahl. Etwa: Wie oft soll gefeiert werden? Mit Brot oder Hostien? Mit einem Kelch für alle oder Einzelkelchen? Mit Wein oder Saft? Sind alle eingeladen oder nur die Getauften?

Über solche Fragen wird heftig diskutiert, ja auch gestritten. Aber das ist nicht neu. Ich erinnere an die jahrelange Diskussion um das kinderoffene Abendmahl. Heute ist das selbstverständlich.

Von Anfang an gab es Streit ums Abendmahl. Schon der Apostel Paulus musste in Korinth einen solchen Streit schlichten (1. Korinther 10).

Wie verstehen Evangelische das Abendmahl heute? Die „Leuenberger Konkordie“ von 1973, mit der lutherische und reformierte Kirchen ihre Gemeinschaft begründen, sagt: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein.“ Und: „Die Gemeinschaft mit Jesus Christus in seinem Leib und Blut können wir nicht vom Akt des Essens und Trinkens trennen.“

Daraus ergibt sich aus meiner Sicht: Im Abendmahl wird das „verheißende Wort“ Jesu erlebbar. Im Englischen steht dafür „*word of promise*“, also das Versprochene. Was ist das? Es ist die Gemeinschaft trotz aller Zerrissenheit. Es ist die erlösende Befreiung von allem, was uns niederdrückt. Es ist die Vergebung von Schuld und die Möglichkeit des neuen Anfangs. Versprochen ist ein heiles Leben, in dem Krankheit, Gewalt und Tod nicht das letzte Wort haben. Versprochen ist Gottes Reich des Friedens und der Gerechtigkeit. Weil dieses Versprechen, dieses „*word of promise*“, ganz real ist, kann das Abendmahl nie getrennt sein vom realen Leben. Brot, Wein und die erlebbare Gemeinschaft stehen dafür.

Vor diesem Hintergrund sollten alle Fragen besprochen und gute Entscheidungen getroffen werden. Beim Abendmahl ist mehr möglich als sonst im vertrauten Leben. Es ist nicht geprägt von unseren Grenzen und Gewohnheiten, sondern vom Versprechen Gottes: ein gutes Leben für alle.